

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk Österreich

Gesamtjahr 2024 und 1. Quartal 2025

April 2025

Mehr Informationen unter www.kmuforschung.ac.at

Zur Studie

Diese Studie wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt die KMU Forschung Austria jedoch keine Gewähr. Eine Haftung der KMU Forschung Austria und der Autorinnen und Autoren ist somit ausgeschlossen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk

Verfasserinnen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Karin Gavac

Cornelia Fürst

Assistenz

Mirella Martonosi

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair (Projektleitung)

Rückfragen

Mag. Christina Enichlmair, MA

Tel.: +43 1 505 97 61

c.enichlmair@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Zusammenfassung

Struktur des Gewerbe und Handwerks 2024



233.799 Unternehmen



763.850 Beschäftigte



€ 139,6 Mrd Umsatz (netto)

18.800 Neugründungen

45.420 Lehrlinge

Quellen: Wirtschaftskammer Österreich (Beschäftigungsstatistik 2023: Unternehmen, Beschäftigte ohne geringfügig Beschäftigte, 824.399 Beschäftigte einschließlich geringfügig Beschäftigte; Lehrlingsstatistik 2024; Neugründungsstatistik 2024, vorläufige Werte), KMU Forschung Austria auf Basis von Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2022, Hochrechnung auf 2024); jeweils letztverfügbare Daten

Entwicklung im Gesamtjahr 2024



Umsatzentwicklung

nominell: **-0,3 %**

real: **-4,5 %**



Exporte

5,8 % des Umsatzes



Investitionen

€ 3.500 je Beschäftigten

-17 %

Die größten Herausforderungen für 2025 sind Steuern und Abgaben, Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien sowie Bürokratie und Verwaltung.

Aktuelle Quartalerhebung 2025



Stimmungsbarometer

1. Quartal 2025

-11 %-Punkte



Erwartungen

2. Quartal 2025

-9 %-Punkte

Die österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe beurteilen die Geschäftslage im 1. Quartal 2025 schlechter als im 4. Quartal 2024 (-10 %-Punkte). Per Saldo überwiegen die Unternehmen mit einem negativen Geschäftsverlauf.

Für das 2. Quartal 2025 sind die Einschätzungen per Saldo pessimistisch. Die Erwartungen in Hinblick auf die Auftragseingänge/Umsätze sind – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – jedoch besser als im Vorjahr (2. Quartal 2024: -14 %-Punkte).

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	3
Struktur des Gewerbe und Handwerks 2024.....	3
Entwicklung im Gesamtjahr 2024.....	3
Aktuelle Quartalerhebung 2025	3
1 Entwicklung im Gesamtjahr 2024	5
1.1 Nominelle Umsatzentwicklung.....	5
1.2 Preisentwicklung	6
1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung.....	7
1.4 Exportquote.....	8
1.5 Investitionen.....	9
2 Ausblick auf das Jahr 2025	10
2.1 Investitionsplanung.....	10
2.2 Herausforderungen.....	10
3 Geschäftslage im 1. Quartal 2025.....	11
3.1 Stimmungsbarometer	11
3.2 Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen	12
3.3 Umsatzentwicklung der konsumnahen Branchen.....	15
4 Erwartungen für das 2. Quartal 2025	16
4.1 Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen	16
4.2 Personalplanung.....	18
5 Methodik.....	19

1 | Entwicklung im Gesamtjahr 2024

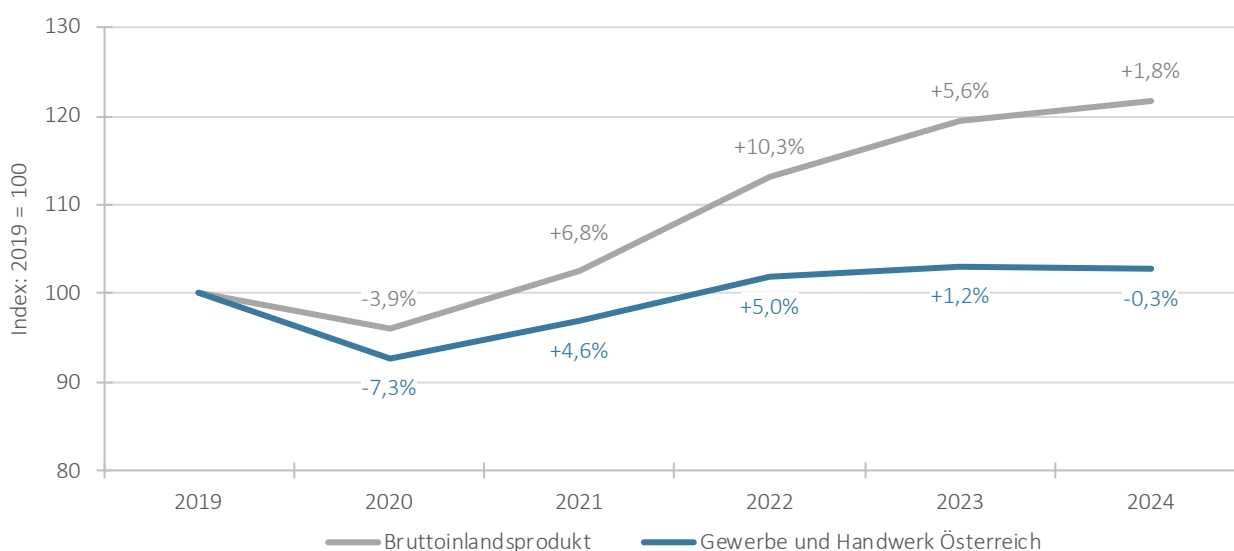
1.1 | Nominelle Umsatzentwicklung

- 37 % der Betriebe meldeten für 2024 Umsatzsteigerungen gegenüber 2023 um durchschnittlich 9,9 %,
- bei 33 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 30 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 13,5 %.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im österreichischen Gewerbe und Handwerk daraus im Durchschnitt ein leichter Rückgang des nominellen Umsatzes um 0,3 % auf rd. € 139,6 Mrd (netto).¹ Im langfristigen Vergleich liegen die Umsätze um rd. 3 % über dem Niveau von 2019.

Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) 2024 nominell um 1,8 % gestiegen und übersteigt damit das Niveau von 2019 um mehr als 20 %.

Abb. 1 | Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

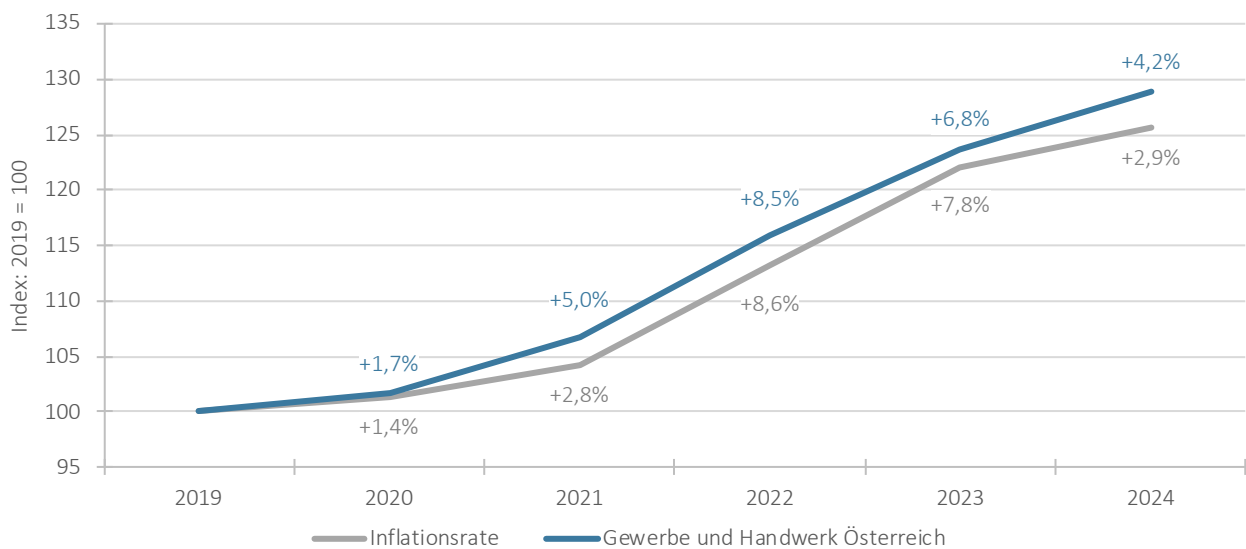
¹ Die Berechnung der absoluten Umsätze erfolgt auf Basis von Daten der Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2022 der Statistik Austria (Quelle: Statistik Austria, 2024) sowie der Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2024 und 2025).

1.2 | Preisentwicklung

- 71 % der Betriebe konnten bzw. mussten die Verkaufspreise 2024 verglichen mit 2023 um durchschnittlich 6,6 % erhöhen,
- bei 26 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 3 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise um durchschnittlich 13,1 % reduzieren.

Im Gewerbe und Handwerk in Österreich wurden damit die Verkaufspreise 2024 um 4,2 % erhöht. Die allgemeinen Verbraucherpreise stiegen 2024 um 2,9 % (Inflationsrate).

Abb. 2 | Preisentwicklung: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

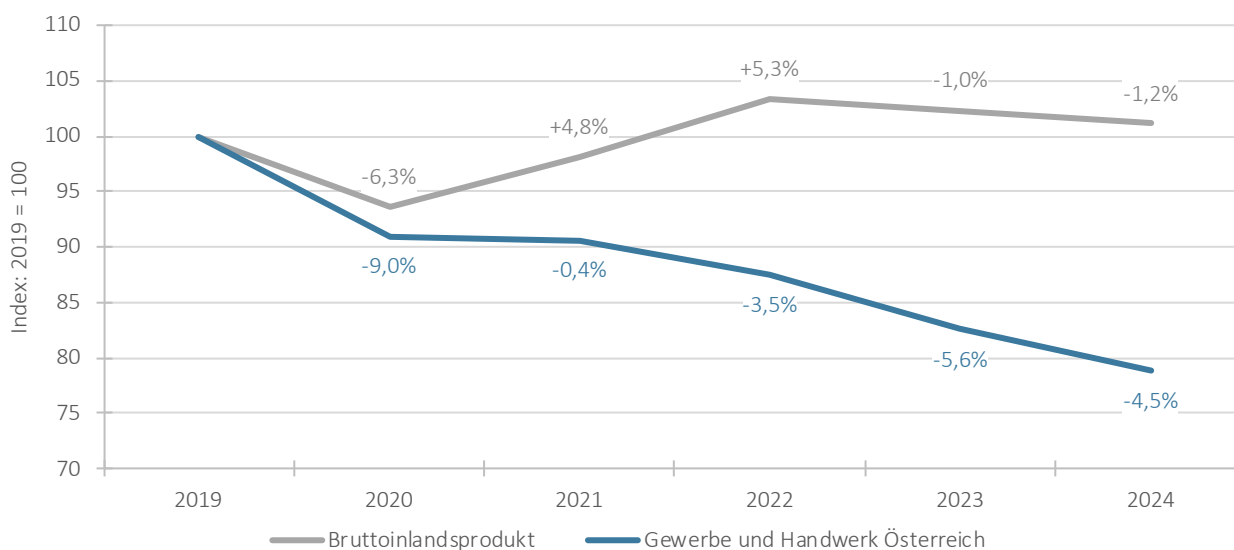
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Ohne Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Umsatz im österreichischen Gewerbe und Handwerk 2024 mengenmäßig um 4,5 % gesunken. Damit ist es im fünften Jahr in Folge zu Umsatzrückgängen gekommen. Für den gesamten Zeitraum 2019 bis 2024 bedeutet dies ein reales Minus von mehr als 20 %.

Zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt lag 2024 real um 1,2 % unter dem Niveau des Vorjahres. Im Vergleich zu 2019 ist es zu einem geringen Wachstum von rd. 1 % gekommen.

Abb. 3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts: Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

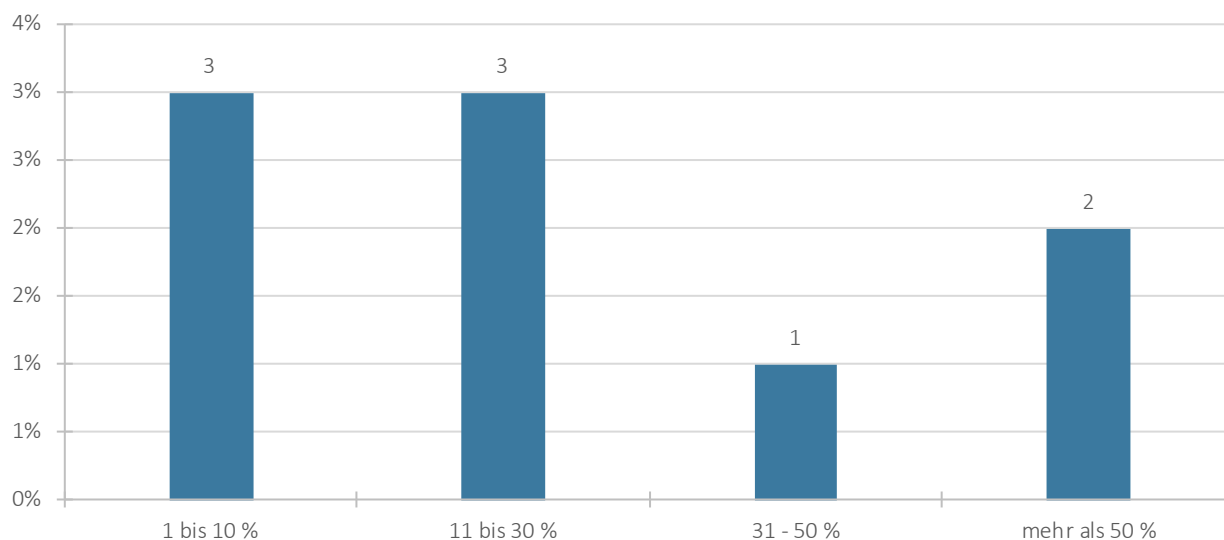
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 | Exportquote

5,8 % des Gesamtumsatzes entfielen 2024 auf Exporte (Vorjahr ebenfalls 5,8 %).² Absolut wurden somit von den Gewerbe- und Handwerksbetrieben Waren und Leistungen im Wert von rd. € 8,1 Mrd exportiert.³

Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen: 9 % realisierten Umsätze mit Exporten, während 91 % im Jahr 2024 gar keine Exportumsätze hatten.

Abb. 4 | Anteil der exportierenden Betriebe in Prozent nach Höhe ihrer Exportanteile



Quelle: KMU Forschung Austria

² Auf Grund der starken Konzentration der Exportleistung auf relativ wenige Unternehmen in der Stichprobe sind die Werte im Zeitvergleich nur bedingt vergleichbar.

³ Die Berechnung der absoluten Exportumsätze erfolgt auf Basis von Daten der Leistungs- und Strukturstatistik in der Kammersystematik 2022 der Statistik Austria (Quelle: Statistik Austria, 2024) sowie der Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2024 und 2025).

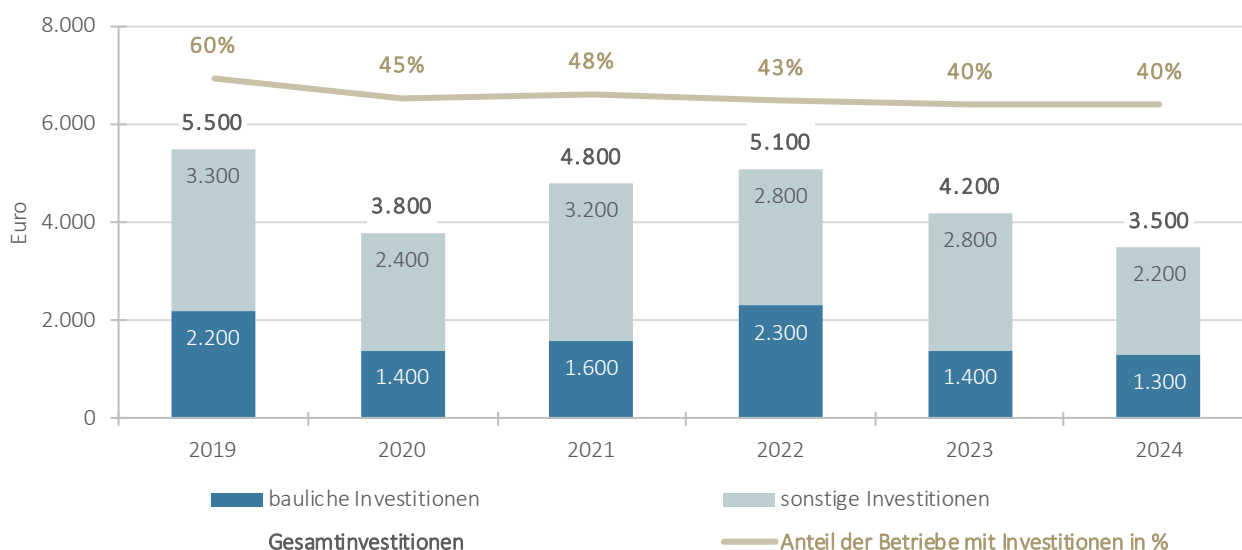
1.5 | Investitionen

Im Jahr 2024 tätigten 40 % der Betriebe Investitionen. In Summe wurden von den österreichischen Gewerbe- und Handwerksbetrieben rd. € 3,5 Mrd investiert.⁴

Im Durchschnitt investierte das Gewerbe und Handwerk damit rd. € 3.500,- je Beschäftigten, das sind um 17 % weniger als im Vorjahr (€ 4.200,-) und stellt den niedrigsten Wert seit 2019 dar. Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 1.300,- je Beschäftigten auf bauliche (2023: € 1.400,-) sowie € 2.200,- auf sonstige (Ausrüstungs-) Investitionen (2023: € 2.800,-). Im Vergleich zu 2023 sind die baulichen Investitionen um 9 % und die sonstigen Investitionen um 21 % gesunken.⁵

Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (52 %), 30 % waren Erweiterungsinvestitionen und 18 % Rationalisierungsinvestitionen.

Abb. 5 | Investitionen je korrigierten Beschäftigten* in Euro sowie Anteil der Betriebe mit Investitionen in Prozent



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

* gerundete Werte; die Werte beziehen sich auf alle Unternehmen (d. h. auf Unternehmen mit und ohne Investitionen)

Quelle: KMU Forschung Austria

⁴ Die Berechnung des absoluten Investitionsvolumens erfolgt auf Basis von Daten der Beschäftigungsstatistik 2023 der Wirtschaftskammer Österreich (Quelle: Wirtschaftskammer Österreich, 2024; letzter verfügbare Daten) sowie der Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria (Quelle: KMU Forschung Austria, 2025).

⁵ Die prozentuelle Veränderung wurde auf Basis der nicht gerundeten Ausgangswerte berechnet.

2 | Ausblick auf das Jahr 2025

2.1 | Investitionsplanung

Lediglich 34 % der Betriebe planen, im Jahr 2025 Investitionen vorzunehmen.

- 17 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2024,
- 10 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 7 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2024.

2.2 | Herausforderungen

Die Top 5-Herausforderungen im laufenden Jahr 2025 sind für

- 52 % der Betriebe Steuern und Abgaben, für
- 48 % Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien, für
- 46 % Bürokratie und Verwaltung, für
- 46 % die Preiskonkurrenz und für
- 45 % der Betriebe die Arbeitskosten.

Tab. 1 | Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Preiskonkurrenz	50	43	43	40	38	44	46
Fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	8	12	12	8	10	12	10
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	6	7	6	5	8	12	8
Fachkräftemangel	45	36	42	54	50	40	38
Lehrlingsmangel	18	14	15	19	16	14	13
Bürokratie und Verwaltung	41	46	47	39	35	41	46
Steuern und Abgaben	40	47	43	42	46	53	52
Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme*				43	29	10	7
Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien*				65	69	61	48
Preissteigerungen bei Energie*				49	63	50	44
Arbeitskosten**							45
Schwache Kundennachfrage**							38

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2021 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

* ab 2022 abgefragt

** ab 2025 abgefragt

Quelle: KMU Forschung Austria

3 | Geschäftslage im 1. Quartal 2025

3.1 | Stimmungsbarometer

Im 1. Quartal 2025 beurteilen

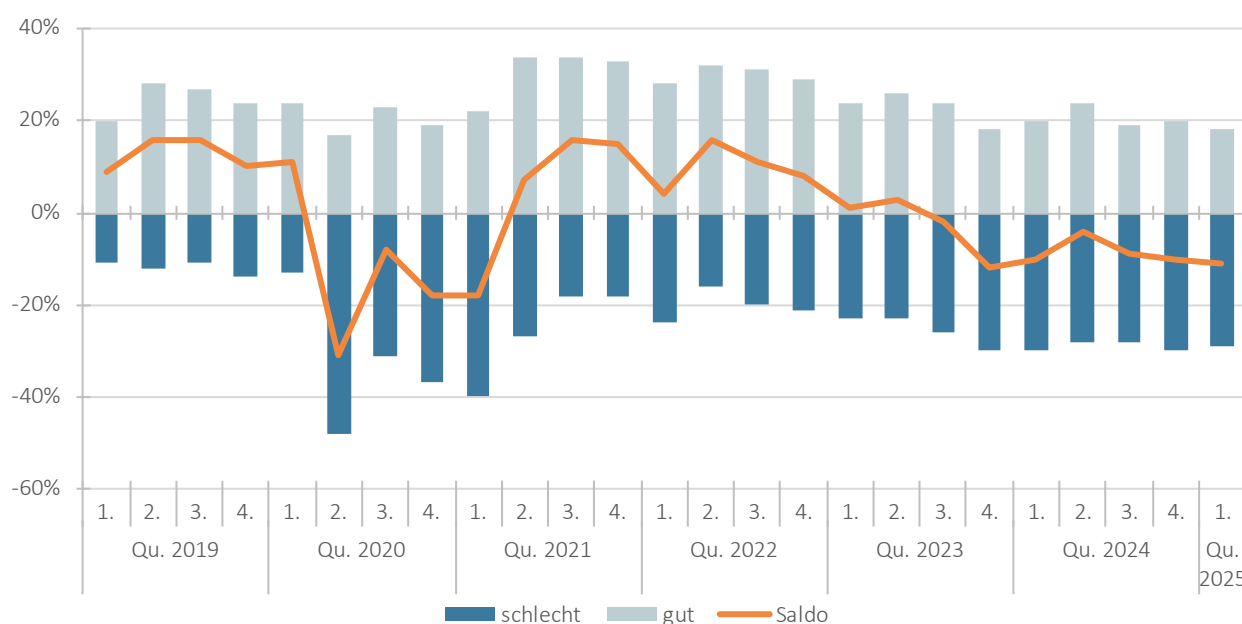
- 18 % der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorquartal: 20 %),
- 53 % mit „saisonüblich“ (Vorquartal: 50 %) und
- 29 % der Betriebe mit „schlecht“ (Vorquartal: 30 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 11 %-Punkte.

Das Stimmungsbarometer liegt somit geringfügig unter dem Niveau des Vorquartals von -10 %-Punkten (4. Quartal 2024). Dies ist darauf zurückzuführen, dass der Anteil der Betriebe mit einer guten Geschäftslage etwas stärker gesunken ist als jener mit einer schlechten Geschäftssituation.

Im langfristigen Vergleich zeigt sich, dass das Stimmungsbarometer im österreichischen Gewerbe und Handwerk seit dem 3. Quartal 2023 und damit das siebente Quartal in Folge per Saldo im negativen Bereich liegt.

Abb. 6 | Stimmungsbarometer: Anteil der Betriebe mit guter und schlechter Geschäftslage in Prozent sowie Saldo in %-Punkten



Saldo: Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen der Geschäftslage in %-Punkten

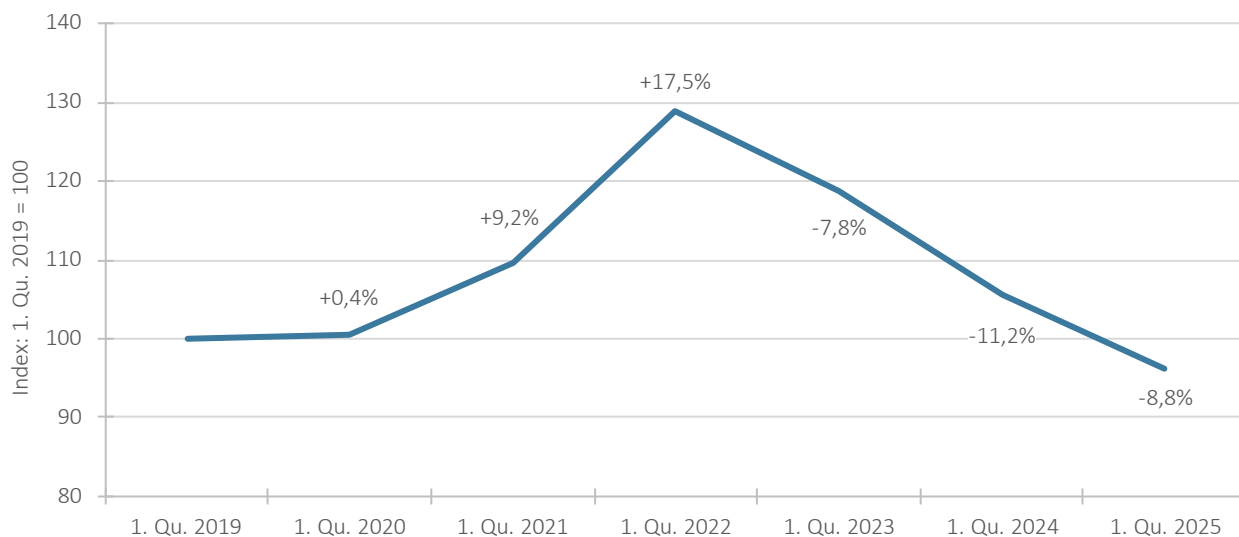
Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des 1. Quartals 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 | Auftragsbestand der investitionsgüternahen Branchen

In den investitionsgüternahen Branchen (Definition siehe Kapitel „Methodik“) sichert der Auftragsbestand im 1. Quartal 2025 eine Vollausslastung für 11,6 Wochen. Im Vergleich zum 1. Quartal 2024 ist der durchschnittliche Auftragsbestand um 8,8 % gesunken und liegt damit um 4 % unter dem Niveau des 1. Quartals 2019.

Abb. 7 | Entwicklung des Auftragsbestands: Veränderung zum 1. Quartal des jeweiligen Vorjahres in Prozent



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des 1. Quartals 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

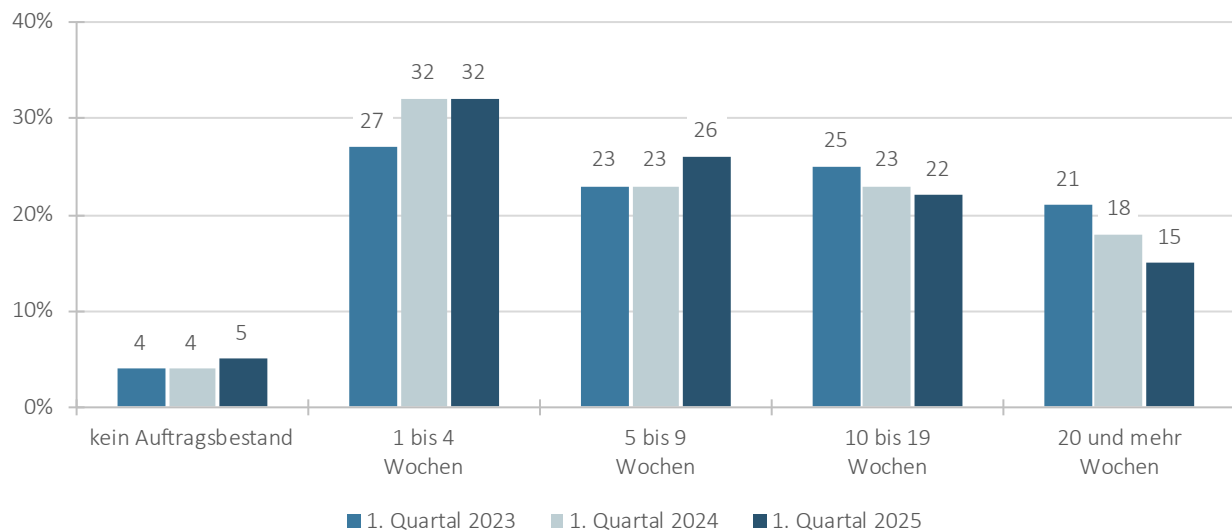
Quelle: KMU Forschung Austria

71 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 1. Quartal 2025 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 18 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden, und 11 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

32 % der Betriebe meldeten im 1. Quartal 2025 eine Auslastung von 1 bis 4 Wochen. Bei 26 % lag der Auftragsbestand bei 5 bis 9 Wochen. 22 % verfügten über eine Auslastung von 10 bis 19 Wochen und 15 % über eine Auslastung von 20 und mehr Wochen. 5 % der Betriebe hatten keinen Auftragsbestand.

Im Vergleich zum 1. Quartal 2024 ist der Anteil der Unternehmen mit einem Auftragsbestand von 10 und mehr Wochen zurückgegangen, während der Anteil der Unternehmen ohne Auftragsbestand sowie mit einem Auftragsbestand von 5 bis 9 Wochen gestiegen ist. Der Anteil der Unternehmen mit einer Auslastung von 1 bis 4 Wochen ist unverändert geblieben.

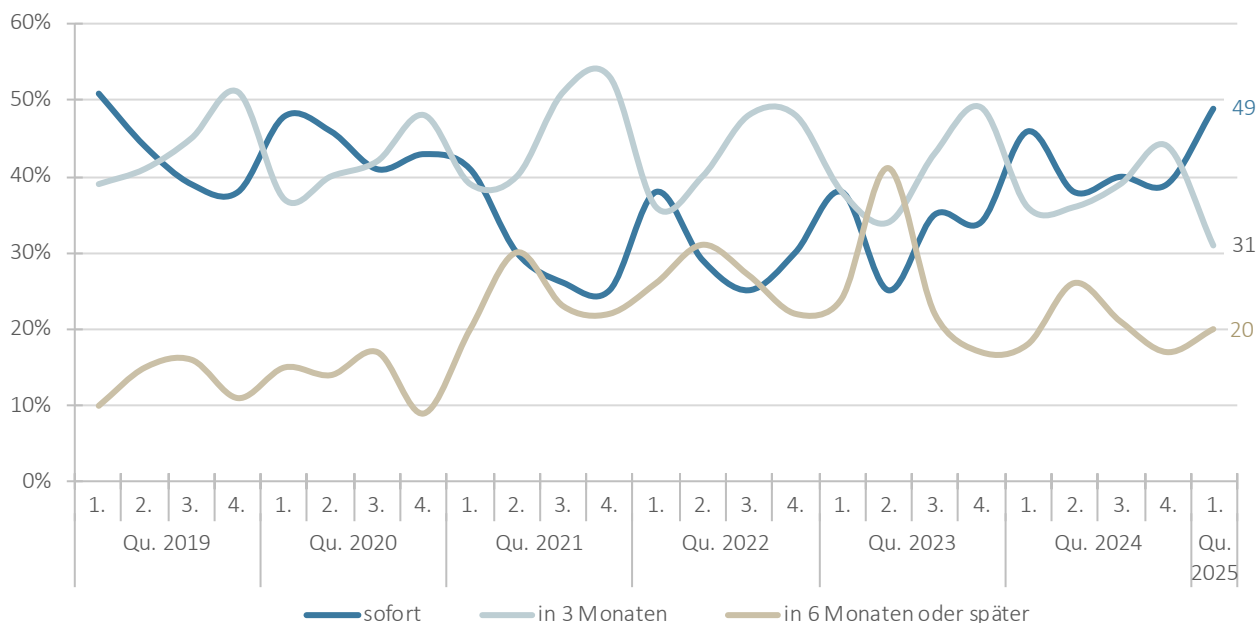
Abb. 8 | Auslastung: Auftragsbestand in Wochen, Anteil der Betriebe in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

49 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen (Vorjahr: 46 %). 31 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen (Vorjahr: 36 %), 14 % in sechs Monaten (Vorjahr: 13 %) und 6 % in neun Monaten (Vorjahr: 5 %).

Abb. 9 | Freie Kapazitäten: Anteil der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen, die in den kommenden 12 Monaten zusätzliche Aufträge ausführen könnten, in Prozent



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt des 1. Quartals 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.
Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich dazu lag im Vorquartal (4. Quartal 2024) der Anteil der Betriebe, die sofort zusätzliche Aufträge ausführen konnten, bei 39 %, in drei Monaten bei 44 %, in sechs Monaten bei 12 % und in neun Monaten bei 5 %.

3.3 | Umsatzentwicklung der konsumnahen Branchen

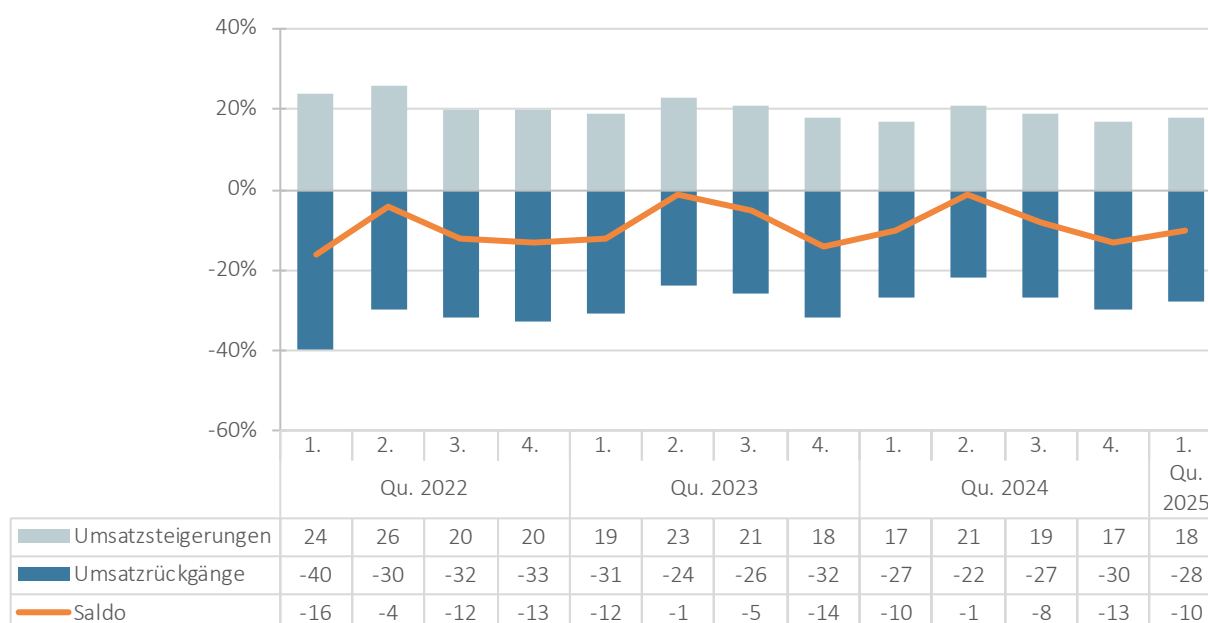
Im konsumnahen Bereich (Definition siehe Kapitel „Methodik“) verzeichneten im 1. Quartal 2025

- 18 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2024 (Vorjahr: 17 %),
- 54 % keine Veränderung (Vorjahr: 56 %) und
- 28 % Umsatzrückgänge (Vorjahr: 27 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) überwiegen die Betriebe mit Umsatzrückgängen um 10 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorjahr (1. Quartal 2024) ist die Situation unverändert.

Abb. 10 | Umsatzentwicklung: Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen und Umsatzrückgängen in Prozent sowie Saldo in %-Punkten



Saldo: Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in %-Punkten

Quelle: KMU Forschung Austria

Der Anteil an Betrieben mit Umsatzsteigerungen ist im 1. Quartal 2025 im Vergleich zum 4. Quartal 2024 geringfügig von 17 % auf 18 % gestiegen, liegt jedoch weiter unter 20 %. Gleichzeitig haben etwas weniger Betriebe (28 %) Umsatzrückgänge angegeben als im Vorquartal (30 %). Der Anteil der Betriebe mit gleichbleibenden Umsätzen ist leicht von 56 % auf 54 % zurückgegangen. Die Situation ist somit etwas besser als im Vorquartal.

4 | Erwartungen für das 2. Quartal 2025

4.1 | Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen⁶

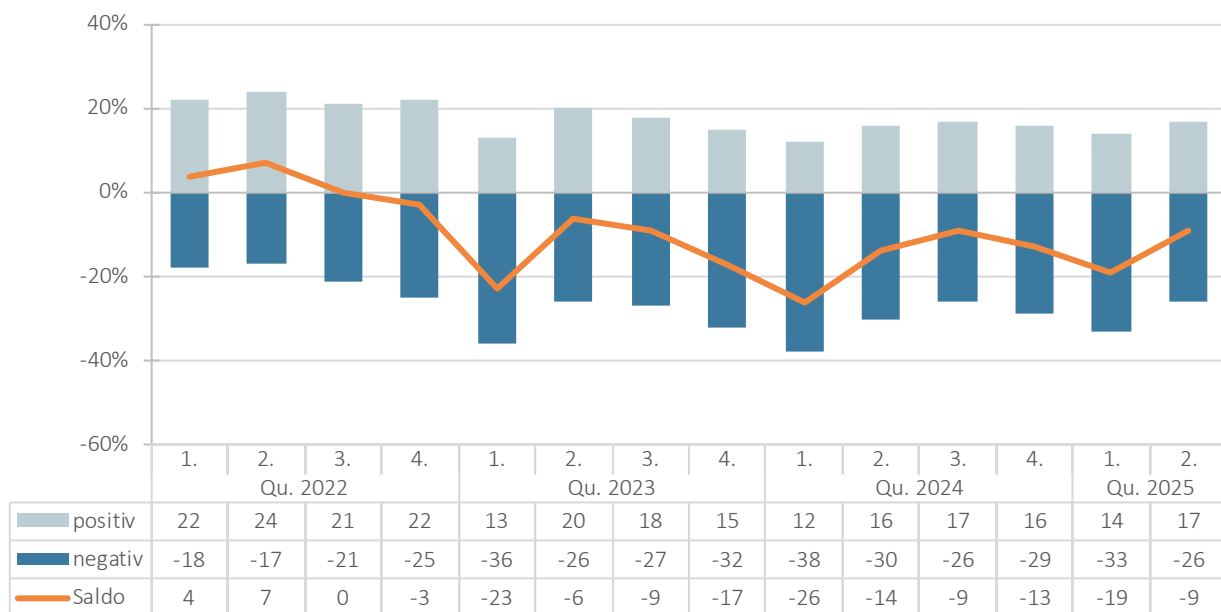
Für das 2. Quartal 2025 erwarten

- 17 % der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge bzw. Umsätze gegenüber dem 2. Quartal 2024 (Vorjahr: 16 %),
- 57 % keine Veränderung (Vorjahr: 54 %) und
- 26 % Rückgänge (Vorjahr: 30 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 9 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorjahr (2. Quartal 2024; Saldo: -14 %-Punkte) ist der Pessimismus jedoch geringer.

Abb. 11 | Erwartungen: Anteil der Betriebe mit positiven und negativen Erwartungen in Prozent sowie Saldo in %-Punkten



Saldo: Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten

Anmerkung: Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

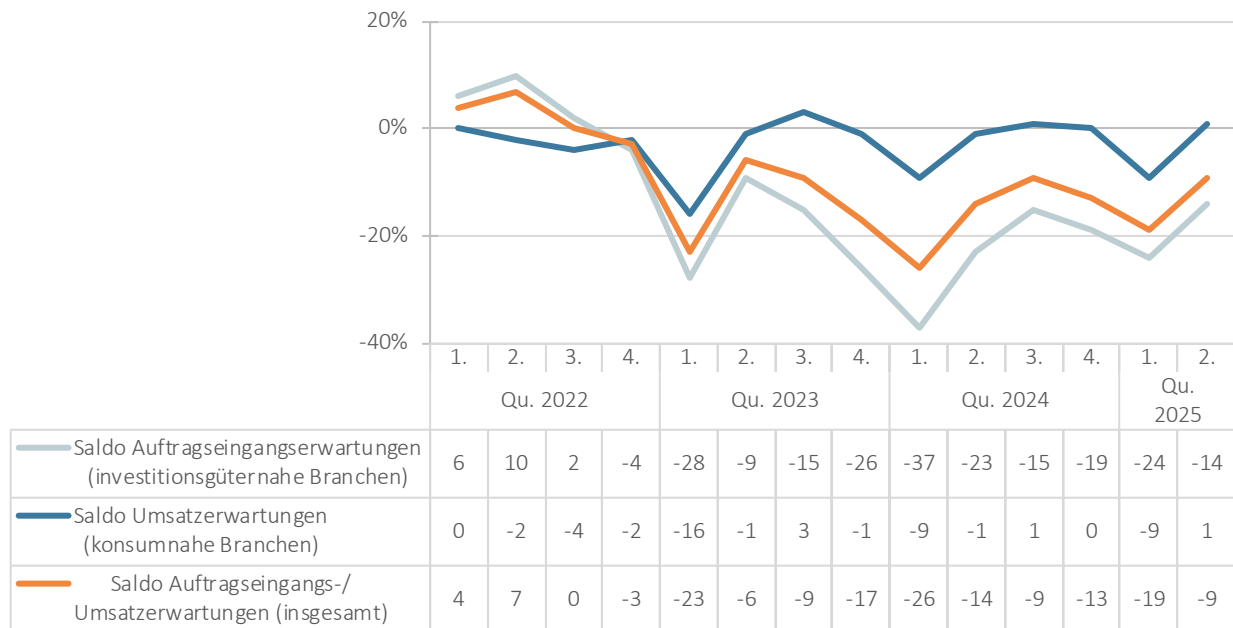
Quelle: KMU Forschung Austria

Der negative Saldo (-9 %-Punkte) liegt über dem sehr niedrigen Niveau des Vorquartals (-19 %-Punkte). Der Anteil der Betriebe, die mit steigenden Auftragseingängen bzw. Umsätzen rechnen, ist gegenüber dem 1. Quartal 2025 von 14 % auf 17 % gestiegen. Der Anteil der Betriebe, die keine Veränderungen erwarten, hat sich ebenfalls von 53 % auf 57 % erhöht. Demgegenüber erwarten deutlich weniger Betriebe als im Vorquartal Rückgänge.

⁶ In den investitionsgüternahen Branchen werden die Betriebe nach den Auftragseingangserwartungen, in den konsumnahen Branchen nach den Umsatzerwartungen gefragt.

Differenziert nach investitionsgüternahen und konsumnahen Branchen (Definition siehe Kapitel „Methodik“) zeigen sich bei den Erwartungen für das 2. Quartal 2025 deutliche Unterschiede: Im konsumnahen Bereich liegt der Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Umsatzerwartungen) knapp im positiven Bereich (+1 %-Punkt), während im investitionsgüternahen Bereich die Betriebe mit pessimistischen Auftragseingangserwartungen (Saldo: -9 %-Punkte) überwiegen.

Abb. 12 | Erwartungen: Saldo der Unternehmen insgesamt und differenziert nach investitionsgüternahen und konsumnahen Branchen



Saldo: Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten

Anmerkung: Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden großteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Quelle: KMU Forschung Austria

Gegenüber dem Vorquartal hat der Pessimismus – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – jedoch in beiden Bereichen deutlich abgenommen.

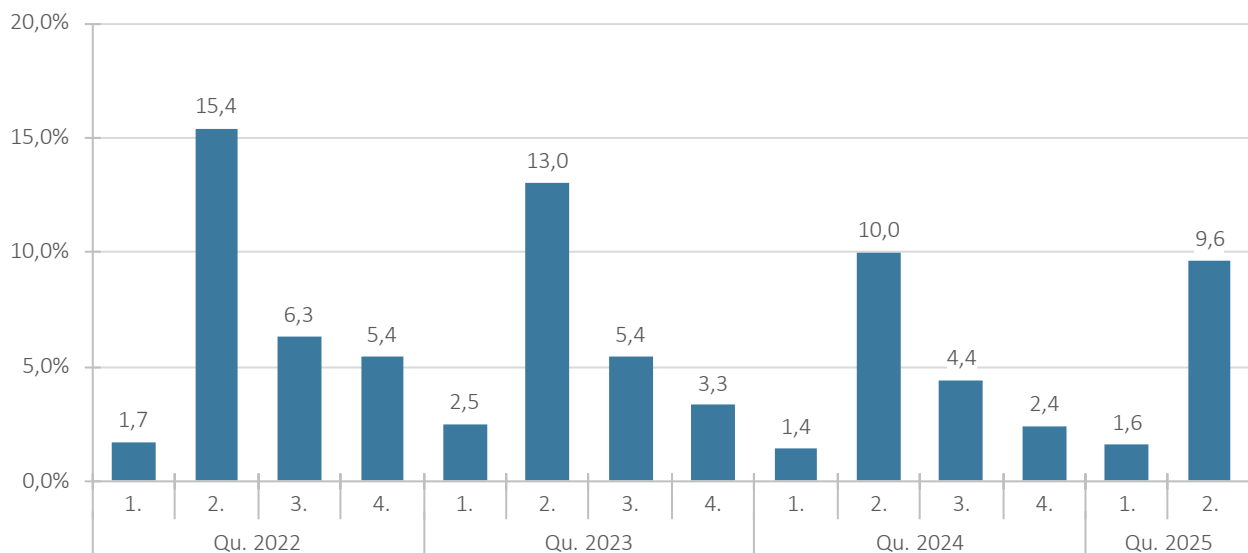
4.2 | Personalplanung

Für den Zeitraum April bis Juni 2025 beabsichtigen

- 26 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 7,8 Personen zu erhöhen (Vorjahr: 26 %),
- 68 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 69 %) und
- 6 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter*innen um durchschnittlich 3,5 Personen zu verringern (Vorjahr: 5 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 9,6 %. Der Personalbedarf liegt damit geringfügig unter dem Niveau des Vergleichsquartals des Vorjahres (+10,0 %).

Abb. 13 | Personalbedarf: Geplante Veränderung des Personalstands gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Anmerkung: Der geplante Personalbedarf für das 1. Quartal 2022 wurde größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember)

Quelle: KMU Forschung Austria

5 | Methodik

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 1. Quartal 2025 basieren auf den Meldungen von 3.105 Betrieben mit 47.236 Beschäftigten.

Um Verzerrungen in der Stichprobe zu vermeiden, wurden die Daten auf Basis der Struktur der Grundgesamtheit (Anzahl der Betriebe bzw. Anzahl der Beschäftigten nach Beschäftigtengrößenklassen, Berufsgruppen und Bundesländern) gewichtet.

Im Gesamtdurchschnitt des Gewerbe und Handwerks sind folgende Fachverbände beinhaltet:

- Investitionsgüternahe Branchen:
 - Baugewerbe
 - Dachdecker, Glaser und Spengler
 - Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker
 - Maler und Tapezierer
 - Bauhilfsgewerbe
 - Holzbau
 - Tischler und Holzgestaltende Gewerbe
 - Metalltechniker
 - Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker
 - Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker
 - Kunststoffverarbeiter
 - Gärtner und Floristen
 - Chemische Gewerbe und Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger
- Konsumnahe Branchen:
 - Mechatroniker
 - Fahrzeugtechnik
 - Kunsthandwerke
 - Mode und Bekleidungstechnik
 - Gesundheitsberufe
 - Lebensmittelgewerbe
 - Fußpfleger, Kosmetiker und Masseur
 - Berufsfotografie
 - Friseure
 - Personaldienstleister und Sicherheitsgewerbe

